

Fabian Geier, Sebastian Rosengrün: „Die wichtigsten 101 Fragen. Digitalisierung“

## So macht Bildung Spaß!

Von Vera Linß

14.07.2023

**Die Digitalisierung wirft Fragen auf, die technische, politische und ethische Dimensionen betrifft. Die wichtigsten Fragen haben die beiden Philosophen Fabian Geier und Sebastian Rosengrün zusammengetragen.**

Was muss man eigentlich draufhaben, um sich im digitalen Zeitalter zurechtzufinden? Gibt es Fakten und Kompetenzen, die unverzichtbar sind? Aktuell ist alles rund um Künstliche Intelligenz (KI) ein riesen Thema. Diese ist aber nur ein Teil der Entwicklung. Woran also erkennt man die wirklich entscheidenden Fragen zur Digitalisierung? Sie müssen helfen, ein eigenes Urteilsvermögen zu entwickeln, sagen Fabian Geier und Sebastian Rosengrün. Die „wichtigsten Fragen zur Digitalisierung“ haben sie deshalb nach dem Kriterium ausgesucht, dass sie „zu Erkenntnissen führen, die wesentlich und relevant sind.“

### Durch gezieltes Nachfragen Wissen vermitteln

Das besondere Konzept dabei: Ihre Antworten sollen Wissen vermitteln und gleichzeitig zum Nachdenken anregen. Und das gelingt den beiden Philosophen von der "CODE University of Applied Sciences" in Berlin hervorragend. Nicht nur, weil sie enorm sachkundig sind, sondern auch, weil sie von Anfang an auf Augenhöhe argumentieren, Für und Wider darlegen, Begriffe hinterfragen und überraschende Einsichten provozieren. Etwa mit Hilfe der sokratischen Hebammentchnik, bei der durch gezieltes Nachfragen vermeintlich bekannte Sachverhalte in neuem Licht erscheinen. So macht Bildung Spaß!

Fabian Geier/ Sebastian Rosengrün

### Die wichtigsten 101 Fragen. Digitalisierung

C.H. Beck Verlag 2023

160 Seiten

14,00 Euro

### Wo beginnt digitale Mündigkeit?

In zwölf Themengebiete haben sie ihre Fragen eingeordnet. Bei den „Grundlagen“ etwa geht es um digitale Mündigkeit, darum, wie ein Computer funktioniert oder schlicht um die Frage: Besitzen Sie ein Smartphone? Schon hier: die ersten Überraschungen! Die Philosophen erklären den Unterschied zwischen Eigentum und Besitz, wobei klar wird: Kontrolle über das Gerät haben eigentlich – anders als man denkt – die großen Tech-Unternehmen!

Historisch wird es im Abschnitt „Digitalgeschichte“, wo es um die Bedeutung von Alan Turing für die heutige Zeit geht oder um die Verdienste von Ada Lovelace. In „Politik des Digitalen und digitale Politik“ untersuchen Fabian Geier und Sebastian Rosengrün, ob die Digitalisierung von Wahlverfahren eine gute Idee ist und überlegen, ob die Proteste in Hong Kong wohl

die letzte Chinesische Revolution waren? Technisches Basiswissen vermitteln sie in den Kapiteln „Software“ und „Digitale Lebenswelt“. Und auch Philosophisches kommt nicht zu kurz: Sollte es ein Menschenrecht geben, bei der Digitalisierung nicht mitmachen zu müssen?

### **Menschrecht auf digital freien Raum**

Natürlich können sie nicht systematisch alles aufgreifen, was die Digitalisierung an Fragen aufwirft. Und manchmal hat man auch den Eindruck, sie haben Spaß daran, sich von ihrer Neugier einfach treiben zu lassen. Aber genau das macht ihr Buch so spannend! Sind die Fragen der Experten auch die eigenen? Was würde man selbst antworten, fragt man sich. Etwa dann, wenn die beiden eine Antwort schuldig bleiben, denn auch das kommt vor!

Was nun aber sind die wichtigen Erkenntnisse, die sich die beiden Philosophen erhoffen? Für Fabian Geier und Sebastian Rosengrün bestehen sie darin, dass man verstehen muss, dass Technik immer gesellschaftliche Auswirkungen hat, was sie für einen bedeuten und wie man sich dazu verhalten möchte. Ihr Buch liefert dafür einen hervorragenden Einstieg.